

Kostbarkeiten 2019 : das "Florenz der Luzerner Landschaft" entdeckt

Autor(en): **Häfliger, Pius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **77 (2020)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-853307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Franz Wüest erzählt die Legende vom Hostienraub 1447.

Kostbarkeiten 2019:

Das «Florenz der Luzerner Landschaft» entdeckt

Pius Häfliger

Eine stattliche Schar Kulturinteressierter nutzte das alljährlich einzigartige Angebot der Heimatvereinigung Wiggertal, Kostbarkeiten in der Region zu entdecken – und Ettiswil war den Besuch wert!

Vor der prachtvollen Kulisse des Wasserschlosses Wyher begrüßte Sepp Wanner von der Heimatvereinigung die interessierten Besucher. Zwei Gruppen hefteten sich an die Fersen der beiden ehemaligen Gemeindepräsidenten Franz Wüest und Franz Künzli, um mit ihnen die weltlichen und kirchlichen Kostbarkeiten Ettiswils zu entdecken.

Wasserschloss Wyher

Seit seiner ersten Erwähnung 1304 prägten vor allem die Adelsfamilien Feer und Pfyffer die Gestaltung und Geschichte des Sommerschlusses. Ab 1850 verlotterte das Schloss während rund 100 Jahren zusehends. Mauersteine wurden als Baumaterial abtransportiert, der verlandete und aufgefüllte Wassergraben war eine Viehweide. Dass sich Schloss Wyher nach einem Blitzschlag und anschliessendem Brand 1963 wie ein Phönix aus der Asche zum heutigen Prachtbau und Hochzeits- und Festkulisse wandelte, gleicht einem Wunder.



Franz Künzli und Franz Wüest erklären das «Florenz der Luzerner Landschaft».



Sepp Wanner begrüsst die zahlreichen Kulturbeflissenen vor dem Schloss Wyher.

Viele Idealisten rund um den Stiftungsrat und den Gönnerverein und grosse Investitionen der öffentlichen Hand machten dies erst möglich.

Leicht zurückversetzt auf einer Anhöhe steht die 1592 von Söldnerführer und «Schweizerkönig» Ludwig Pfyffer erbaute spätgotische Schlosskapelle im Schutze von zwei majestätischen alten Linden. Ihr feines Glockenläuten soll bis nach Ettiswil hörbar sein.

Pfarrkirche

Die heutige im Barockstil erbaute Pfarrkirche Maria und Stefan wurde 1769–1771 von Jakob Purtschert nach den Plänen von Jakob Singer erbaut. Nach mehreren Renovationen präsentiert sich das Bauwerk in bestem Zustand und ist ein beliebter Klangraum für hoch-

stehende Musikkonzerte am Ettiswiler Stimmenfestival.

In der Totenkapelle neben der Pfarrkirche zeigen bemerkenswerte Deckenbilder alle möglichen Arten, wie ein Mensch sterben kann.

Hostienräuberin endet auf Scheiterhaufen

Der Bau der Sakramentskapelle geht auf Anna Vögtlins Hostienraub von 1447 zurück. Anhand der 18 Bilder auf dem Flügelaltar schilderten die beiden Kenner der Ettiswiler Geschichte die Ereignisse um den Hostienraub. Nach der Legende entwendete Anna Vögtlin aus der Pfarrkirche eine geweihte Hostie, warf diese aber auf ihrer Flucht fort. Eine Schweinehirtin wurde aufgrund des eigenartigen Benehmens der



Franz Wüest erläutert das Erni-Sgraffito.

Tiere auf die Hostie aufmerksam und barg sie. In einer Sühneprozession wurde die Hostie in die Kirche zurückgebracht. Der Rat von Luzern liess an der Fundstelle eine Kapelle errichten. Die Frevlerin wurde auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Auch die bei der Renovation entdeckten Fresken an der Südwand veranschaulichen Legende und Geschichte der Entstehung der Sakramentskapelle. Weitere stilecht renovierte Bauten wie Schulhaus, Sigristenhaus und Einsiedlerhof bilden das bemerkenswerte ästhetische Ensemble der geschützten Ettiswiler Architektur.

Erni-Sgraffito

Der Schlusspunkt der Führung überraschte mit einer unerwarteten Kost-

barkeit: Im Bürger- und Singsaal des Schulhauses zielt das riesige Sgraffito «Der Lebenskreis» von Hans Erni aus dem Jahre 1970 eine Wand.

Mit einem Geschenk-Chrättli und Schloss-Wyher-Käse bedankte sich Sepp Wanner bei den beiden kompetenten Kennern Franz Wüest und Franz Künzli für die interessante Führung im «Florenz der Luzerner Landschaft».

In einem Jahr hat bestimmt Pfaffnau versteckte Kostbarkeiten zu zeigen.

Adresse des Autors und Fotografen:
Pius Häfliger
Heuberg 1
6156 Luthern